

Apothelmarizo, ἀποτεματίζω, heisset etwas aus dem Korbe herausziehen, die Unreinigkeiten und den Unflath reinigen. Hippocras. hat es figurlicher Weise von der puren, lautern Wahrheit, die man allezeit sagen soll, gebrauchet, l. de Dec. orn. II. 36.

Apoteviz, lat. Apotevizza, ein Städtgen in Sclavonien, etwa eine Meile von Copranij.

Apotheca bedeutet überhaupt den Ort, wo man was beyleget und aufhebet, insbesondere ein Behältniß des Weins. Denn es ist zu wissen, daß die alten Römer keine Keller zu ihren Weinen gehabt, sondern dieselben auf denen Böden in gewissen Behältnissen verwahret haben, die sie Fumaria nannten, wenn sie klein waren, Apothecas aber, wenn sie einen grossen Raum in sich faßten. Plinius II. Epist. 17. Ihre Ursache war, weil sie meineten, der Wein würde eher zeitig und viel stärker, wenn er oben läge, als wenn er sich unten bey der kühlen Erde befände. Brissonius de V. S. I. v. Apotheca. Dergestalt ist leicht zu verstehen, was Horatius Od. 21. vs. 7. haben will, Descende, Corvino jubente, denn er redet Amphoram an, welches oben in der Apotheck lag, und nunmehr alt genug zum trincken war, solches solte Corvino lassen herunter hohlen. Zur Winter-Zeit, oder wenn es sonst kühle war, trincken sie ohne fernere Umstände aus der Amphora, im Sommer aber pflegten sie auch Eiß und Schnee dabey zu gebrauchen. Wie wohl sie ohnedem den Wein nicht leicht ohne Wasser trincken, weil auch, wie bekant, die Römer ihre Jahre-Zahl nach denen Bürge-Weistern rechneten, so mußten sie, wenn sie das Alter ihrer Weine wissen wollten, die Römischen Consules, welche in dem Jahre regieret hatten, da der Wein war gefasset worden, auf ein Tafelchen schreiben, und an den amphoram hängen, damit sie der Jahre wegen nicht irre wurden; Horatius III. Od. 28. vs. 7. ibique Torrentius, siehe unten Cella.

Apotheca, Officina medicinalis, Pharmacopolium, Griechisch, Φαρμακοποιεον, Französich, Apoticairerie, Deutsch, Apotheke, welches Wort aus der Griechischen und Lateinischen Sprache übernommen worden, und einen Laden, allwo alle einfache und gemischte Arzeneyen bewahret, bereitet und ausgegeben werden, bedeutet. Die einfache Specereyen werden aus denen drey so genannten Reichern der Natur, dem unter irdischen, Gewächs- und thierischen gesammelt, aus denen himmlicher, vornemlich durch die Scheide-Kunst, nicht nur einfache Arzeneyen, an Wassern, Oelen, Salzen und dergleichen bereitet, sondern auch durch mancherley Verfeß- und Vermischung, nach bewährter Medicorum Vorschriften und Verordnungen, gemischte Arzeney-Mittel an Träncken, Pulvern, Säften, Syrupen, Pillen, Lattwergen, Pfastern u. a. m. zugerichtet, und folglich denen Patienten zur Genesung, denen Gefunden aber zur Verwahrung dargereicht werden. Dergleichen Apotheken benennet man nach dem Ort oder Gebrauch unterschiedlich, als Schloß-Stadt-Feld-Reis-Hospital- und Closter-Apothek; sind auch mehrentheils mit guten Ordnungen und Taxen versehen, nach welchen sich die Apotheker in Dispensirung derer Medicamenten zu verhalten haben. Die in einer wohlbestaltten Apotheke befindliche Simplicia und Composita lassen sich überhaupt am besten erlernen, wenn man eine solche Apotheke, wie selbige aus verschiedenen Theilen bestehet, sich selber vorstellet, und zwar kan der oberste Theil in solcher der so genante Kräuter-Boden seyn, auf welchem jährlich die frischen Kräuter

ohne Verlust der besten Kraft gedörret, die Blumen eingesamlet, die Wurzeln vor allen Anstos von Würmen und schimmlichten Geschmack wohl verwahret, die Saamen frisch aufbehalten, und nebst denen jährlichen Früchten zum täglichen Gebrauch vor Staub und andere Schädlichkeit verwahret und gesichert werden. Unter der Apotheke in denen Kellern und Gewölben werden aufbehalten die jährlich von frischen Kräutern abgezogene Wasser, welche gang schön, hell, und einen kräftigen Geschmack und Geruch von dem Gewächse, worüber sie gezogen, haben müssen. Nächst diesen findet man auch hieselbst die ausgepreßten Säfte und Weine, welche oben mit Mandel-Öel begossen, und dadurch von Verderbniß und so genannten Anlaufen, oder Corruptiön gesichert werden. Hiernächst müssen sich auch die gefochten und ausgepreßten Oele, welche gleichfalls nicht dick und trübe, sondern hell und unverdorben seyn sollen, zeigen, woben auch die Fettigkeiten der Thiere vor Schimmel und andern Verderbniß wohl verwahrt aufbehalten werden. Ausserhalb der Apotheke ist das so genante Laboratorium und Chymische Zeug-Haus, mit unterschiedlichen Arten derer Fesen, welche auch verschiedene Gradus des Feuers erfordern, versehen. Hier äussern sich die Brenn-Colben, Helme, Vorlagen, oder Recipienten, die Retorten, Schmelz-Ziegel, Sieckpuckel und andere Chymische Handgeräthe mehr. Endlich gelanget man aus so vielen Neben-Gemächern in die Apotheke selbst, als in dessen zinnernen und porcellanen Gefässen die Syrupe, Zucker-Rob, oder Dick-Säfte, Looch, oder Lect- und Lungen-Säfte, Rosmarin-Rosen-Mant- und andere Honige; insgleichen verschiedene Zulepen, Conserven oder Kräuter-Zucker und anders mehr aufbehalten werden. Die allergröfsten, zinnernen und feinnernen Geschirre enthalten in sich die Gift-Mittel, als Theriak, Mithridat und andere Arzeneyen mehr. Die Instrumente, welche die Apotheker zu ihrer Profession gebrauchen, dienen theils zur Bereitung der Arzeneyen, theils zu derselben Behaltung. Diese seynd entweder von Erden, Glas, Metall, Holz, Leder oder Tuch. Die gläsernen Gefässe sind die besten, weil sie weder zerbricht, noch durchgedrungen werden können; weil sie aber nicht allezeit stark genug, muß man sich auch zuweilen der irdenen bedienen, welche ebenfalls ihrer Dauerhaftigkeit wegen unterschiedlich sind. Die metallische Gefässe seynd zwar stark, also, daß nicht leichtlich etwas durchdringen kan, jedoch theilen sie ihre Eigenschaften den Spiritibus, sauren, setzhaften Sachen mit, so, daß man selbige dannhero billig meidet, wo sie nicht besonders zu dieser oder jener Bereitung dienen. Die Formen aber derer andern Instrumenten sind unterschiedlich, nachdem es deren Verrichtungen erfordert, und der Zeug es zulasset. Die Herren und Besitzer eines solchen Wercks werden Apotheker, davon zu sehen Apothecarius, ihre Bedienten aber Apotheker-Gesellen und Apotheker-Zungen, Apothecarium Ministri, Famuli, genennet.

Apothecarius, Sephasarius, Pharmacopola, Pharmacopæus, Griechisch, Φαρμακοποιος, Französich, Apoticaire, Deutsch, Apotheker, heisset man den, so einer Apotheken vorstehet, dieselbe bestellt und unterhält. Die dazzu gelassen werden, sollen erfahrene, und in ihrer Kunst geübte Leute seyn, der Obbrigkeit mit Pflichten zugehan, wodurch sie angewiesen werden, die Simplicia tüchtig und gut anzuschaffen und in Vorrath zu halten, mit Bereitung der Arzeneyen fleißig und behutjam umzugehen, vornemlich auch keine verdächtige Mittel, als wie Gift, und was des Giftes Kraft hat, Liebes- oder abtreib-